



 Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Studieren unter Covid-19-Bedingungen

Ergebnisse der Studierendenbefragung
an der FHS St.Gallen zum Thema
Studieren unter Covid-19-Bedingungen

FHS St.Gallen

Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Institut für Soziale Arbeit und Räume IFSAR-FHS

27. Mai 2020

Tobias Kindler | tobias.kindler@ost.ch

Prof. Dr. Stefan Köngeter | stefan.koengeter@ost.ch

Thomas Schmid | thomas.schmid@ost.ch

Inhalt

1	Einleitung.....	1
2	Methodisches Vorgehen	1
3	Ergebnisse	2
3.1	Demographische Daten und Angaben zum Studium.....	2
3.2	Subjektive Einschätzung der Studiensituation.....	3
3.3	Berufstätigkeit und Betreuungsverpflichtungen.....	4
3.4	Herausforderungen der Home-Learning Situation.....	5
3.5	Einstellungen zum Studium.....	6
3.7	Lernstrategien.....	7
4	Zusammenfassung.....	8
5	Ableitungen.....	9

1 Einleitung

Auch an der FHS St.Gallen sind alle unmittelbar von der Corona-Pandemie betroffen. Neben den Mitarbeitenden haben sich auch die Studierenden mit grossem Engagement auf die aussergewöhnliche Situation eingestellt und doch ist derzeit wenig über ihre Situation bekannt.

Im Projekt „Studieren unter Covid-19-Bedingungen“ wurden zwischen dem 29. April und dem 8. Mai 2020 mittels eines Onlinefragebogens die Studierenden aller Studiengänge der FHS St.Gallen befragt. Ziel der von der Hochschulleitung der FHS St.Gallen beauftragten Befragung war es, mehr über den Studienalltag unter Covid-19-Bedingungen zu erfahren: Wie geht es den Studierenden? Mit welchen Herausforderungen sind sie konfrontiert? Welche Strategien wenden sie an, um ihren Alltag in diesen Zeiten zu meistern? Welche Unterstützung wünschen sie sich von ihrer Hochschule und ihrem Studiengang?

Die Ergebnisse der Befragung sollen dazu beitragen, die aktuelle Situation der Studierendenschaft breit abgestützt beurteilen zu können. Gleichzeitig dienen die Antworten auch dazu, zukünftige Entwicklungen – wie z.B. die Herausforderungen, die mit einer Digitalisierung des Lernens für den Alltag der Studierenden mit sich bringt – besser einschätzen zu können.¹

2 Methodisches Vorgehen

Zur breiten Erfassung der Alltags- und Studiensituation von Studierenden der FHS St.Gallen, die während der Corona-Pandemie ausschliesslich im Home-Learning studierten konnten, wurde vom Institut für Soziale Arbeit und Räume der FHS St.Gallen (IFSAR) ein Fragebogen entwickelt. Dieser beinhaltet Fragen aus einer österreichweiten Studie der Universität Wien² und ergänzt diese um eigene, dem Kontext und spezifischen Erkenntnisinteresse angepasste Items. Der so entwickelte Fragebogen besteht aus insgesamt 80 Items, bei 13 davon handelt es sich um Fragen, die nur gestellt wurden, wenn eine Filterfrage zuvor entsprechend beantwortet wurde. Die Gliederung orientiert sich an den folgenden Themenbereichen:

- Demographische Daten und Angaben zum Studium
- Persönliche Lage und Wohlbefinden
- Berufstätigkeit und Betreuungsverpflichtungen vor/nach Umstellung auf Home-Learning
- Weitere Verpflichtungen und freiwilliges Engagement seit Umstellung auf Home-Learning
- Herausforderungen im Zusammenhang mit der derzeitigen Home-Learning-Situation
- Einstellungen zum Studium und Lernstrategien vor/nach Umstellung auf Home-Learning

Die Befragung war unter www.fhsg.ch/coronabefragung mittels persönlichen Codes zugänglich. Am 29. April 2020 erhielten die 1674 Bachelor- und Master-Studierenden aller Studiengänge an der FHS St.Gallen per E-Mail eine Einladung zur Teilnahme. Am 4. Mai 2020 wurde eine Erinnerungsmail versandt und der Fragebogen wurde am 8. Mai 2020 geschlossen.

1 Ende Mai findet eine weitere Umfrage der Hochschulleitung der FHS statt. Dabei geht es um die Evaluation des Distance Learnings, wie es in diesem Semester erfahren wird. Ein wesentliches Ziel jener Befragung ist es, Hinweise für einen zukunftsgerichteten Fachhochschulunterricht zu gewinnen.

2 Schober, B., Lüftenegger, M., & Spiel, C. (2020). Lernen unter COVID-19-Bedingungen. <https://lernencovid19.univie.ac.at> (Zugriff am 09.05.2020).

Die Auswertung der quantitativen Ergebnisse erfolgte mittels univariater Methoden der quantitativen Sozialforschung. Dazu wurden die erhobenen Daten im Rahmen der Datenbereinigung vollständig anonymisiert und im Programm SPSS (Statistical Package for the Social Sciences) analysiert.

Die Auswertung der sieben offenen Fragen wurde noch nicht vorgenommen und soll in einem studentischen Praxisprojekt vorgenommen werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, je nach Bedarf der Studiengänge und Hochschulleitung Einzelauswertungen und bivariate Analysen vorzunehmen.

3 Ergebnisse

3.1 Demographische Daten und Angaben zum Studium

Zwischen dem 29. April und dem 8. Mai 2020 nahmen insgesamt 1006 Studierende an der Umfrage teil. Dies entspricht einem Rücklauf von 60 Prozent. 924 der 1006 Teilnehmenden (92%) haben die Befragung vollständig abgeschlossen.

Tabelle 1. Altersverteilung (N=1006)

Jahre	Häufigkeit	Prozent
18-24	551	55.0 %
25-29	300	29.9 %
30-34	83	8.3 %
35-39	29	2.9 %
40-44	19	1.9 %
45+	20	2.0 %

Mittelwert = 25.3, Min. = 18, Max. = 52

Tabelle 2. Geschlechtsverteilung (N=1002)

Geschlecht	Häufigkeit	Prozent
divers	3	0.3 %
männlich	349	34.7 %
weiblich	654	65.0 %

Tabelle 3. Studienform (N=1006)

Form	Häufigkeit	Prozent
Teilzeit	484	48.1 %
Vollzeit	522	51.9 %

Tabelle 4. Stufe (N=1006)

Stufe	Häufigkeit	Prozent
Bachelor	911	90.6 %
Master	95	9.4 %

Tabelle 5. Studiengang (N=1006)

Studiengang	Häufigkeit	Prozent
Architektur	35	3.5 %
Business Administration	232	23.1 %
Corporate/Business Development	14	1.4 %
Pflege	137	13.6 %
Soziale Arbeit	437	43.4 %
Wirtschaftsinformatik	94	9.3 %
Wirtschaftsingenieurwesen	57	5.7 %

Tabelle 6. Zählen Sie sich zum Kreis der gefährdeten Personen? (N=939)

„Risikogruppe“	Häufigkeit	Prozent
ja	46	4.9 %
nein	893	95.1 %

3.2 Subjektive Einschätzung der Studiensituation

Tabelle 7. Wie viele Stunden pro Woche wenden Sie durchschnittlich für Ihr Studium auf (inklusive Präsenzveranstaltungen)? (N=956)

Stunden	Studienform	Mittelwert	Standardabweichung
Vor der Umstellung auf Home-Learning	Teilzeit	21.4 Stunden	9.2
	Vollzeit	33.5 Stunden	13.8
Derzeitige Studiensituation	Teilzeit	20.8 Stunden	12.1
	Vollzeit	33.9 Stunden	17.0

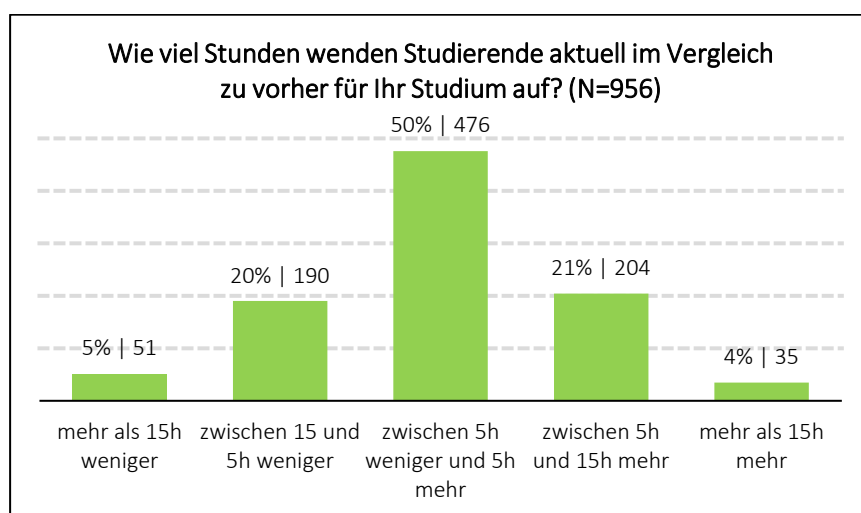


Abbildung 1

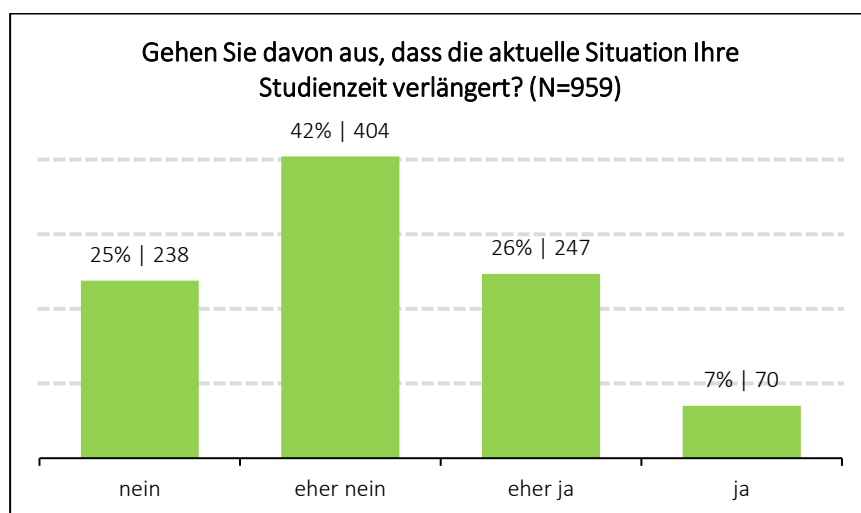


Abbildung 2

3.3 Berufstätigkeit und Betreuungsverpflichtungen

Tabelle 8. Berufstätigkeit neben dem Studium (ja/nein) (N=939)

Berufstätigkeit	Ja
Vor der Umstellung auf Home-Learning	72 %
Derzeitige Situation	64 %

Tabelle 9. Wie viele Stunden pro Woche arbeiten Sie neben dem Studium?

Stunden	M	SD
Vor der Umstellung auf Home-Learning (N=673)	20.9	12.4
Derzeitige Situation (N=601)	23.5	13.8

Tabelle 10. Wie viel Prozent Ihres Lebensunterhalts erwirtschaften Sie durch Ihre Berufstätigkeit?

Prozent	M	SD
Vor der Umstellung auf Home-Learning (N=669)	69.3	32.8
Derzeitige Situation (N=597)	72.2	32.4

Tabelle 11. Leben Sie zusammen mit betreuungspflichtigen Kindern oder haben Sie andere Betreuungsverpflichtungen? (N=937)

Betreuungsverpflichtungen	Anzahl	Prozent
ja	91	9.7 %
nein	846	90.3 %

Tabelle 12. Wie viele Stunden pro Woche wenden Sie für Betreuungsverpflichtungen auf? (N=91)

Stunden	M	SD
Vor der Umstellung auf Home-Learning	32.1	45.2
Derzeitige Situation	43.4	52.9

Tabelle 13. Übernehmen Sie derzeit weitere Verpflichtungen und/oder Engagements? (N=936)

Engagement	Anzahl	Prozent
ja	274	29.3 %
nein	662	70.7 %

Durchschnittliches ehrenamtliches Engagement (N=272): 10.0 Stunden pro Woche (SD=25.5).

3.4 Herausforderungen der Home-Learning Situation

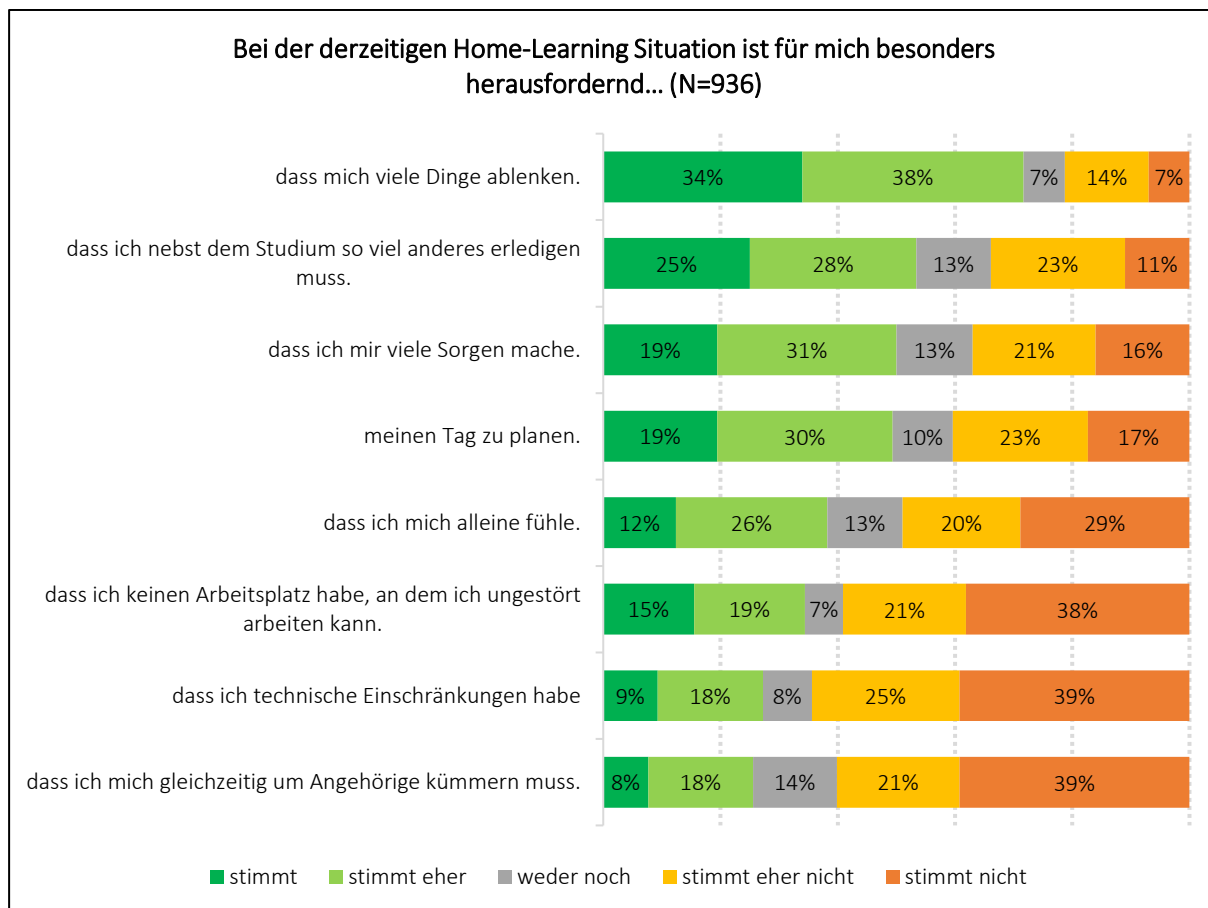


Abbildung 3

3.5 Einstellungen zum Studium

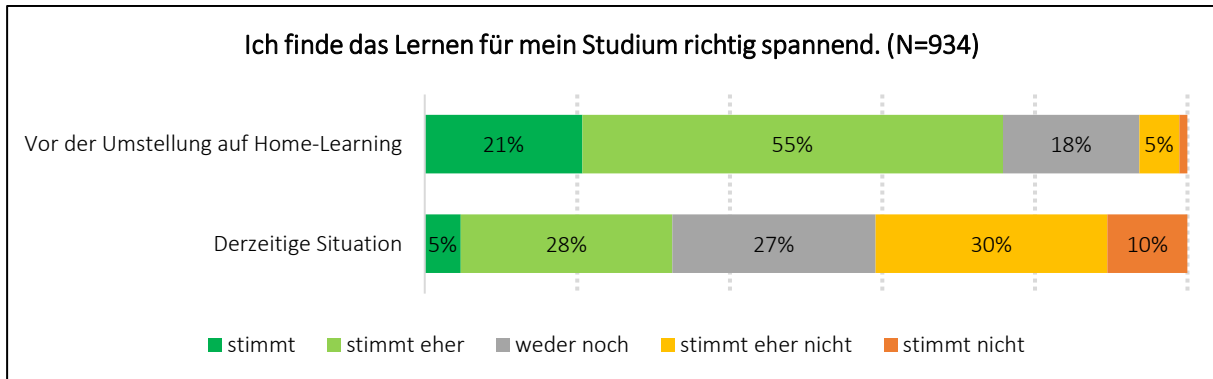


Abbildung 4

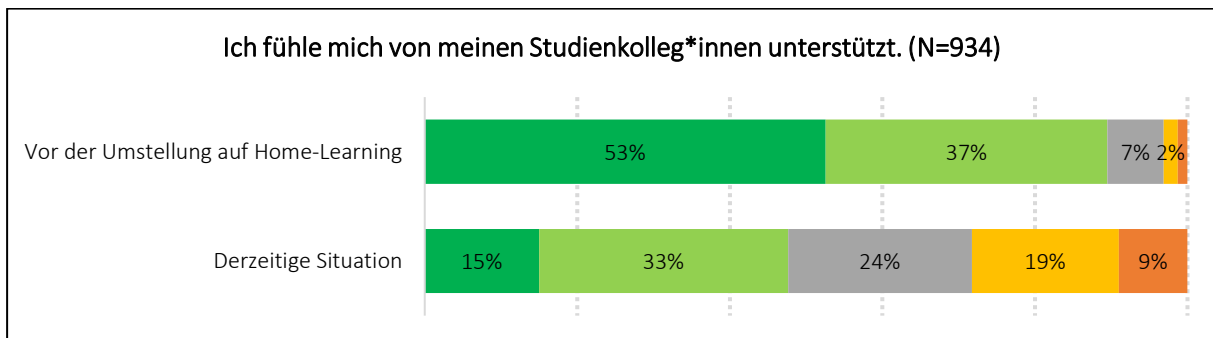


Abbildung 5

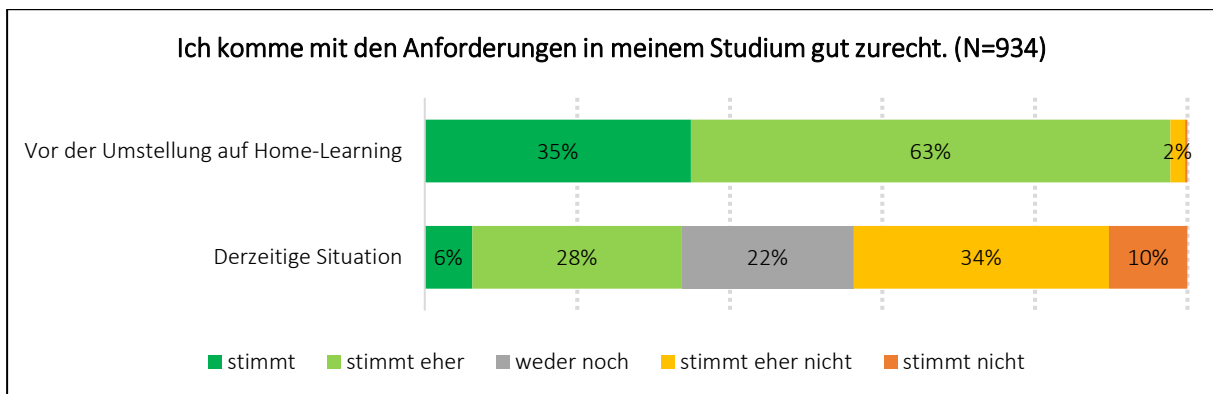


Abbildung 6

3.7 Lernstrategien

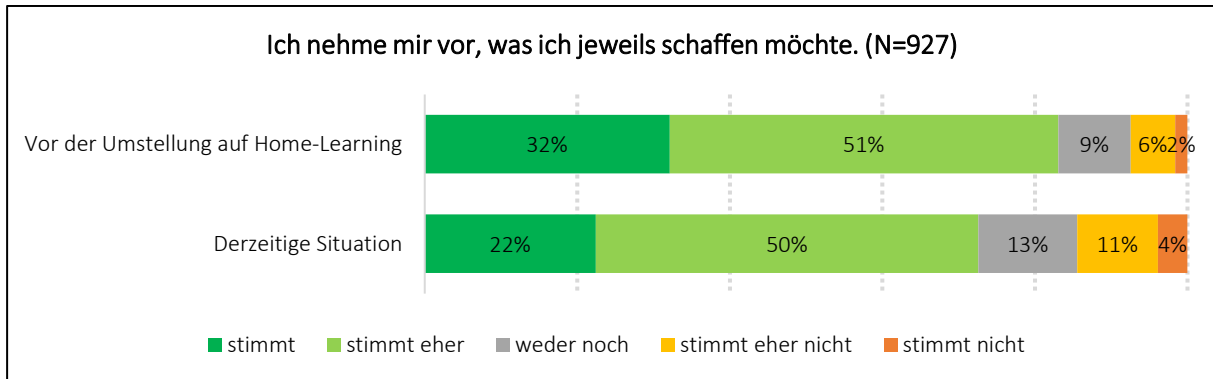


Abbildung 7

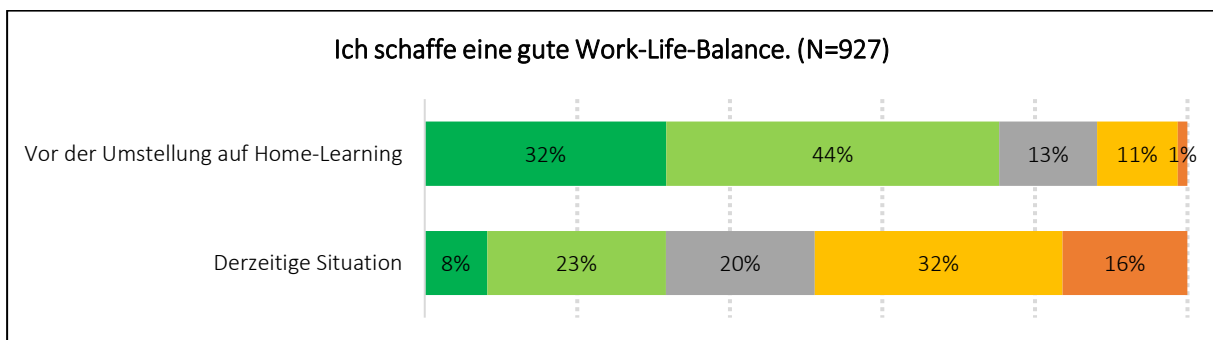


Abbildung 2

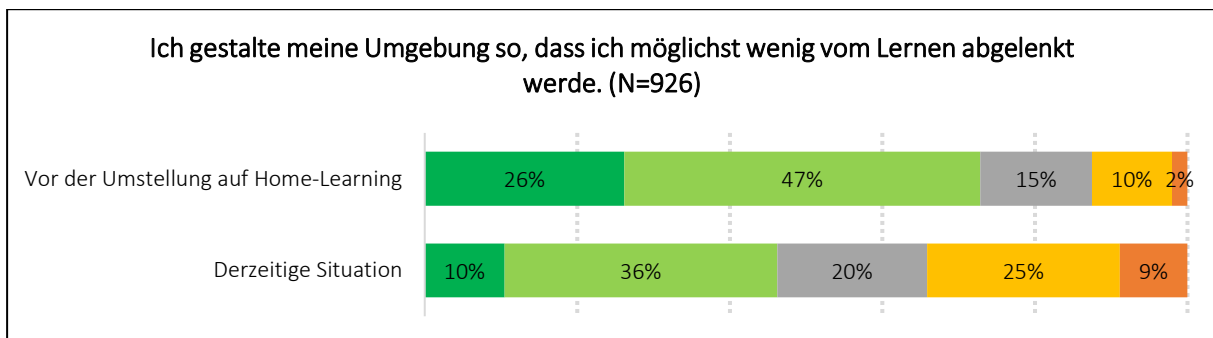


Abbildung 9

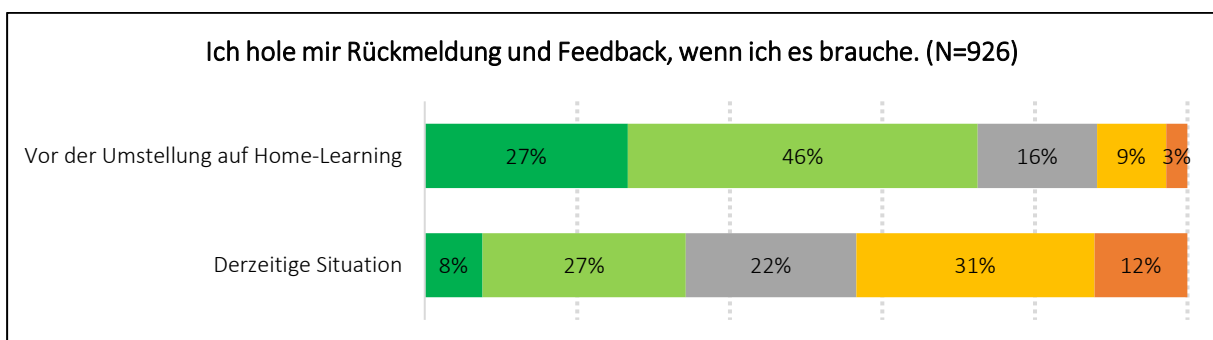


Abbildung 10

4 Zusammenfassung

Die deskriptive Auswertung der Umfrage verdeutlicht, dass sich die Studienbedingungen im Kontext der aktuellen Massnahmen und des Verbots von Präsenzveranstaltungen verändert haben. Dies betrifft die gesamte Alltags- und Studiensituation der Studierenden:

1. Obwohl nach wie vor im Durchschnitt gleich viele Stunden pro Woche für das Studium aufgewendet werden, wenden ca. 25% deutlich weniger und 25% deutlich mehr Zeit für das Studium auf als vorher. Bei ungefähr 50% entspricht der derzeitige Aufwand demjenigen vor den Massnahmen. Diese Verschiebungen lassen sich dadurch erklären, dass eine Gruppe der Studierenden deutlich mehr Betreuungsaufwand hat, mehr arbeiten muss oder sonstige Hilfsdienste übernommen hat. Der Mehraufwand erklärt sich zudem über die Herausforderungen des Distance Learning, das von einem Teil der Studierenden als zeitaufwändiger beschrieben wird.
2. Obwohl insgesamt 7% weniger Studierende aktuell erwerbstätig sind, erhöht sich der Zeitaufwand für Erwerbstätigkeit im Durchschnitt. Das weist auf eine Mehrbelastung in der Berufstätigkeit bei denjenigen hin, die nach wie vor arbeiten können bzw. müssen.
3. 10% der Studierenden haben neben ihrem Studium Betreuungsaufgaben. Die durchschnittliche Betreuungszeit von Angehörigen erhöht sich um 25%.
4. Insgesamt fühlt sich ein grosser Teil der Studierenden verunsichert in der gegenwärtigen Studiensituation:
 - Ein Drittel der Studierenden geht davon aus, dass die aktuelle Situation sich studienverlängernd auswirkt.
 - Vor der Umstellung waren bis auf wenige, die Studierenden überzeugt, dass sie mit den Anforderungen ihres Studiums zurechtkommen. Diese Zahl ist stark zurückgegangen. Dabei steht die Herausforderung der anstehenden Prüfungen im Mittelpunkt.
5. Die Herausforderungen bestehen darin, dass im Modus des Distance Learning und in der aktuellen Krisensituation die Studierenden von anderen Dingen abgelenkt werden, gleichzeitig unterschiedliche Aufgaben erledigen müssen und sich Sorgen um Gesundheit, Angehörige und gesellschaftliche Entwicklungen machen. Diese Herausforderungen lassen sich auch durch eine gute Online-Didaktik nur bedingt auffangen, sondern sind dieser besonderen gesellschaftlichen Situation geschuldet.
6. Diese soziale und schulische Konstellation führt zu einer Veränderung der Einstellung zum Studium:
 - Von vorher über drei Viertel findet unter der gegebenen Situation noch knapp ein Drittel der Studierenden sein Studium spannend oder hat Spass daran.
 - Die Studierenden fühlen sich insbesondere von ihren Kolleg*innen getrennt. Es fehlt ihnen der Austausch mit und Unterstützung von diesen, der offensichtlich ein wichtiger Faktor dafür ist, das Studium gut zu bewältigen.
 - Die Work-Life-Balance ist bei einem grossen Teil der Studierenden herausfordernder geworden. Nur noch 31% schätzen ihre Work-Life-Balance als gut ein (vorher: 76%).
7. Interessant ist, dass die Studierenden versuchen, produktive Lernstrategien aufrechtzuerhalten. Das gelingt knapp der Hälfte der Studierenden (Planen: 53%, feste Lernzeiten: 54%, Selbstmotivation: 50%, Umgebungsgestaltung: 46%, Feedback einholen: 35%).

5 Ableitungen

Die FHS St.Gallen versteht sich als Hochschule, die eine ganzheitliche Bildung fördert, sich durch ihre Praxishöhe auszeichnet und die grosse Wert auf einen lebendigen Austausch zwischen Studierenden untereinander sowie mit Dozierenden legt. Die Ergebnisse der Studierendenumfrage verdeutlichen, dass Studieren mehr ist als das, was in den Seminarräumen stattfindet. Persönliche Kontakte (zu Peers und Dozierenden) sind zentral und dieser Austausch wurde aufgrund der COVID-19-Situation erschwert: Die Umstellung auf Distance Learning während der Corona-Krise ist deshalb besonders herausfordernd. Die Studierendenumfrage zeigt, dass die bundesrätlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Krise für das Studieren als Ganzes belastend sind. Studierende mit Betreuungsaufgaben, mit weiteren ehrenamtlichen Verpflichtungen und solche, die der Risikogruppe angehören, sind signifikant stärker von den durch COVID-19 hervorgerufenen Massnahmen betroffen. Allerdings erklären diese persönlichen Konstellationen nur circa 10% der Veränderung. Die Situation ist auch für diejenigen Studierenden belastend und eine unbekannte Herausforderung, die nicht noch weitere Verpflichtungen haben.

Gleichzeitig lassen sich in den Antworten auch ein grosses Durchhaltevermögen der Studierenden erkennen, welche sich in den letzten Monaten nicht haben hängen lassen und zum Beispiel trotz der herausfordernden Situation immer noch das schaffen, was sie sich vornehmen.

Die Hochschulleitung der FHS St.Gallen nimmt die Ergebnisse der Studierendenumfrage ernst und hat erste Schritte eingeleitet, um geeignete Antworten und Strategien zu finden, um die Studierenden weitergehend zu unterstützen. Bereits während des Semesters hat die FHS St.Gallen aufgrund der ausserordentlichen Situation des Distance Learnings die Prüfungsordnung für das Frühjahrssemester 2020 angepasst. Studierende können einen Lernplatz im Fachhochschulzentrum beantragen, wenn im privaten Umfeld keine adäquate Umgebung zur Verfügung steht. Auch in den einzelnen Modulen konnte auf die Situation eingegangen werden. Dabei gibt es in den einzelnen Studiengängen unterschiedliche Modelle. Als Good-Practice-Beispiel kann die ArchitekturWerkstatt genannt werden, wo eine zweiwöchentliche virtuelle Vollversammlung der Studierenden und Dozierenden stattfindet, um sich auszutauschen, Herausforderungen zu besprechen und Lösungen zu initiieren. Damit im Studiengang Pflege bestimmte, zu übende Lehrinhalte vermittelt werden können, setzte der Studiengang ein eigenes Schutzkonzept für die Praxisräume um. Zudem konnten sich Dozierende und Lehrbeauftragte mit maximal vier Studierenden zu Kolloquien vor Ort treffen, wobei den Sicherheitsbestimmungen gerecht werden konnte.

Da noch nicht abschliessend geklärt ist, wie der Unterricht im Herbstsemester 2020/2021 stattfinden kann, werden die Antworten des Projektes „Studieren unter Covid-19-Bedingungen“ unter den Studiengangsleitungen und Modulverantwortlichen vertieft diskutiert und der Dialog zur Studierendenschaft wird weiterhin stattfinden, damit möglichst passend auf die grossen Herausforderungen des Distance Learning reagiert werden kann.